

abo+ MÖRIKEN-WILDEGG

So tickt der neue Kommandant der Feuerwehr Chestenberg: «Es braucht mehr Action, mehr praxisbezogene Ausbildung»

Der 31-jährige Vajithan Somasundaram wurde zum Kommandanten für die gemeinsame Feuerwehr der Gemeinden Holderbank, Möriken-Wildegg und Niederlenz gewählt. Er ist schon seit 13 Jahren dabei.

Eva Wanner

14.06.2024, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Fürs Foto schlüpft er noch rasch in die Feuerwehrkleidung. Sie sitzt wie eine zweite Haut. Kein Wunder: Vajithan Somasundaram ist zwar gerade einmal 31 Jahre alt, kann aber schon bald auf 13 Jahre Dienst bei der Feuerwehr Chestenberg zurückblicken (umfasst die Gemeinden Holderbank, Möriken-Wildegg und Niederlenz). Und nicht nur das: Neuerdings ist er gar der Kommandant.



Vajithan Somasundaran ist der neue Kommandant der Feuerwehr Chestenberg.

Bild: Dlovan Shaheri

Als er damals zur Rekrutierung aufgeboten wurde, fand er das Feuerwesen gleich spannend, erzählt Somasundaram. Besonders der Atemschutz habe ihn angesprochen. An vorderster Front dabei zu sein, das entspricht ihm. Nach und nach kletterte er die Feuerwehr-Karriereleiter hoch. Er war praktisch in allen Abteilungen einmal im Einsatz, war Maschinist, Fahrer und zuletzt Chef Atemschutz. [Dann schrieben die Gemeinden die Stelle als Kommandant oder Kommandantin aus.](#) Und er begann sich erstmals ernsthaft damit zu befassen, ob das etwas für ihn wäre.

Zusammenhalt und Kameradschaft

«Ich habe eine Vision für die Feuerwehr Chestenberg», sagt Somasundaram. Er möchte Prozessabläufe optimieren, das Organigramm straffen – und vor allem

möchte er die Feuerwehr dem Zeitgeist anpassen. Oft seien Übungen als Postenläufe organisiert. «Es braucht mehr Action, mehr praxisbezogene Ausbildung», ist der Kommandant überzeugt.

Das hat sich auch an der letzten Rekrutierung gezeigt: Statt die Organisation einfach vorzustellen, haben die Angehörigen der Feuerwehr die jungen Leute Verschiedenes ausprobieren lassen. Das kam ganz offensichtlich gut an – ganze 49 Personen haben sich nach dieser ersten Erfahrung für den Feuerwehrdienst gemeldet. Ob sie alle bleiben, sei fraglich, ist der neue Kommandant realistisch. Denn zu Änderungen bei den Lebensumständen und damit zum Austritt aus der Feuerwehr komme es nun einmal immer wieder. Und doch sei die Feuerwehr Chestenberg ein junges Team, ein motiviertes, mit einem guten Zusammenhalt und toller Kameradschaft.

Als er beispielsweise nach seiner Ernennung zum Kommandanten eine Mail verschickt habe, dass er sich erst in sein Amt einfinden müsse und deshalb weniger an Übungen teilnehmen werde, kam ihm Verständnis entgegen. Viele boten auch ihre Hilfe an, wenn er sie irgendwo benötige. «Das macht die Feuerwehr Chestenberg aus: das Menschliche.» Auch der Vize, der interimistisch das Kommando innehatte, unterstütze ihn nach Kräften.

Familie im Feuerwehrfieber

Ebenso seine Frau. Ohne ihren Rückhalt hätte er sich nicht um den Posten beworben. Sie ist selbst Feuerwehrfrau, allerdings in Lenzburg. Es helfe ihm, dass sie jeweils gut verstehe, wovon er spreche, sagt Somasundaram. Und dass sie ihm den Rücken freihält – auch wenn nachts das Handy klingelt, er sich in Feuerwehrkleidung schmeisst und sie sich um die zweijährige Tochter kümmert.

Diese sei auch schon ganz im Feuerwehrfieber. «Wenn der Alarm losgeht, sagt sie jeweils: <Papa, Tüta!>», sagt er lachend. Und spielen tut sie gerne mit ihren kleinen Feuerwehrautos oder dem Plüschrachen Grisu, der so gerne Feuerwehrmann werden will.



Der 31-Jährige hat bei der Feuerwehr schon so ziemlich alles einmal gemacht.

Bild: Dlovan Shaheri

Der Sport und die Familie und Freunde, das ist aber auch Somasundarams Ausgleich zur Feuerwehr und zu seiner Arbeit. Die verrichtet er auf Schloss Wildegg; dort ist er im Finanzcontrolling tätig. Mit der Gemeinde Möriken-Wildegg sei er sehr verbunden, sagt der 31-Jährige. Er sei hier geboren, aufgewachsen und habe nie woanders gelebt. Und hat das auch nicht vor. Er könne es gar nicht richtig beschreiben, was ihm alles so gut an seiner Heimatgemeinde gefalle. «Ich bin hier einfach zu Hause.»